

Ein Herbsttag auf der Mulde

Der Verein Be-Greifen kümmert sich um die Integration von Flüchtlingen. Das wird von einer Stiftung unterstützt.

23.09.2016 Von Frank Korn



Die in Klosterbuch untergebrachten Flüchtlinge und ihre Betreuer vor dem Start zur Bootstour auf der Mulde. Foto: Frank Korn

Klosterbuch.

Auf diesen Tag haben sich die Flüchtlinge, die in Klosterbuch untergebracht sind, lange gefreut. Der Verein „Be-Greifen“, der sich um die Integration von Geflüchteten kümmert, hat einen Herbsttag auf der Mulde organisiert. „Unterstützt werden wir vom Unger Outdoor Team, das die Ausrüstung stellt“, sagt Elsbeth Pohl-Roux, Vorsitzende des Vereins „Be-Greifen“.

Der Verein hat auf einer Mitgliederversammlung beschlossen, sich der Arbeit mit Flüchtlingen zuzuwenden. Im Bahnhof Klosterbuch wurden Unterbringungsmöglichkeiten für acht Asylsuchende geschaffen. Ein Vertrag mit der Gesellschaft für Strukturentwicklung und Qualifizierung Freiberg mbH (GSQ) wurde geschlossen. Derzeit wohnen dort fünf Flüchtlinge aus Syrien. Sie sind beim Ausflug

ebenso dabei, wie die sechs unbegleiteten minderjährigen Ausländer (Uma), die auf dem Fachwerkhof der Familie Pohl-Roux in Klosterbuch leben.

Elsbeth Pohl-Roux ist davon überzeugt, dass die Integration von Flüchtlingen gelingen kann. Doch das geht nicht ohne Geld. Deshalb ist sie froh, dass der Verein von der Stiftung Hoffnungsträger, die in Leonberg ansässig ist, 5 000 Euro für die Arbeit mit den Flüchtlingen bekommt. „Ich bin dankbar, dass uns christliche Freunde aus Baden-Württemberg unterstützen“, so Elsbeth Pohl-Roux. Die Stiftung hat ein Förderprogramm mit einem Gesamtvolumen von 100 000 Euro aufgelegt, um Initiativen für Flüchtlinge unter die Arme zu greifen. Das Programm richtet sich an christliche Gemeinden, Vereine und Werke, die Projekte in diesem Bereich umsetzen und Flüchtlinge in ihrer Entwicklung stärken und bei der Integration unterstützen. Zentrales Anliegen ist, dass die Vorhaben den Flüchtlingen direkt zugutekommen und dabei vorrangig Ehrenamtliche tätig sind. „Ein weiteres wichtiges Kriterium für unsere Unterstützung ist die Nachhaltigkeit der Projekte. Möglich sind Anträge für Initiativen in den Bereichen integratives Wohnen, Integration in Ausbildung und Arbeit, Sprachbildung sowie Kinder- und Jugendarbeit. Dabei müssen die Projekte schwerpunktmäßig oder ausschließlich von Ehrenamtlichen durchgeführt und verantwortet werden“, heißt es in einer Pressemitteilung der Stiftung.

Die Arbeit des Vereins lässt sich an der Entwicklung der Flüchtlinge messen. Die fünf Syrer bekommen seit zwei Monaten Deutschunterricht. Zwei von ihnen haben kürzlich die erforderliche Aufnahmeprüfung bestanden und beginnen mit einem Integrationskurs. Mit den anderen drei Männern soll der Deutschunterricht fortgesetzt werden. „Wir hoffen, dass sie alle bald in Deutschland arbeiten können“, sagt Pohl-Roux.

Die Jugendlichen im Alter von 15 bis 17 Jahren sind seit acht Monaten in Klosterbuch. Sie sprechen schon gut Deutsch. Mit Projekten wie dem Wohnzimmer im Container (DA berichtete) ist ihnen die Eingewöhnung erleichtert worden. Zur Integration trage auch bei, dass die Jungs mit Gästen in Berührung kommen, die das Wochenende in Klosterbuch verbringen. „Das sind jedes Wochenende andere Gäste, und die Jungs werden auch angesprochen. Das hilft ihnen beim Erlernen der deutschen Sprache“, so Elsbeth Pohl-Roux. Sie freut sich, wenn die Jugendlichen selbst auf Ordnung in ihren Zimmern achten oder wenn sie den Gästen auch mal die Tiere zeigen. Es sei schon vorgekommen, dass die Jungs Einladungen zu Veranstaltungen erhalten hätten.

Die elf Ausländer bilden praktisch die „Jugendgruppe“ des kleinen Örtchens Klosterbuch. Sie seien von den Einwohnern anerkannt. „Alles geht gut, jeder achtet jeden“, sagt Elsbeth Pohl-Roux.